Zeitschrift: Die Berner Woche

Band: 30 (1940)

Heft: 4

Nachruf: Fritz Gerber-Heiniger

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 23.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

daß auf den Monat nur ein geringer Betrag entfällt. Kostet 3. B. ein Schutzaum 800 Franken, so kommen im ausgerecheneten Fall auf den Wieter pro Monat 2.50 Fr., was immerbin erträglich sein sollte. In Fällen, wo aus wirtschaftlichen Gründen die notwendigen Mittel zur Erstellung der Schutzvorrichtungen sehlen, kann durch Kreditgewährung Erleichterung geschaffen werden. Im übrigen ist für Mieter wie Vermieter eine Schlichtung site ilse geschaffen worden, die bei Meinungsverschiedenheiten kostenlos angerusen werden kann, diese

ist der Baudirektion II angegliedert worden.

Bolizeidirektor Freimüller hat die sehr interessante Tasgung eröffnet und mit Hinweisen auf den Luftschutzverband, der sich aller diesbezüglicher Probleme annimmt und dem beizutreten er warm besürwortete, den Abend geschlossen. Mit großem Mehr ist eine Resolution angenommen worden in dem Sinne, daß die Maßnahmen der Behörden im Hinblick auf die unernommenen Schritte bezüglich der Luftschutzbauten besgrüßt und empsohlen werden.

Vom Turn= und Sportunterricht in der Bernischen Volksschule

Daß die förperliche Ertüchtigung unserer Jugend nicht nur eine Art Steckenpferd für Turner und Sportbegeisterte ist, sondern in hohem Maße auch ein Mittel zur Hebung der Krast unserer Wehrkrast darstellt, dürste heute wohl auch dem hinterssten Stubenhocker inne geworden sein. Seit Jahren bemüht sich eine vom Regierungsrate auf Anregung der kantonalen Erziebungsdirektion eingesetze Kommission, das Schulturnen und die sür die Schulzugend geeigneten Zweige des Sportes zu pflegen und die Leistungen in diesem Unterrichtsgebiete zu heben.

Boraussehung für ein sachgemäßes Schulturnen ist eine gründliche Schulung der Turnen unterrichtenden Lehrer und Lehrerinnen. In regelmäßigen Kursen, die von der genannten Kommission — ihre Bezeichnung ist: Kantonale Turnerpertenstommission — veranstaltet werden, wird der bernischen Lehrerschaft Gelegenheit geboten, ihr Können im Turnunterricht aufzustrischen und zu vervollkommnen.

Da im Kanton Bern für den Primarunterricht der Grundstatz gilt: Eine Klasse — eine Lebrtraft, müssen im allgemeinen alse Primarlebrer und auch alse Primarlebrerinnen das Turnen selbst erteilen. Es ist daher verständlich, daß die Turnerpertenstammission nicht in der Lage ist, die im ganzen Gebiete des Kantons veranstalteten Lehrerturse selbst zu leiten. Zur Hernassehung und Ausbildung eines geeigneten Mitarbeiterstabes werden daher von Zeit zu Zeit sog. Zentrassurse durchgeführt, zu denen besonders tüchtige, meist jüngere Lehrer und Lehrerinsnen der Brimars und Setundarschulstusse eingeladen werden. Sie amten alsdann als Leiter der Turnfurse in den einzelnen

Inspektoratskreisen. Auf diese Weise gesingt es, alse Jahre einisge Hundert Lehrkräfte in Fortbildungskursen zu vereinigen. Die Leitung der Zentraskurse liegt in den Händen der Turnexpertenskommission (K. T. K.).

Ein derartiger Zentrasturs für Winterturnen und Stilauf fand vom 2. bis 6. Januar 1940 in Grindeswald statt (Haupts seiter: Seminarturnsehrer Fr. Müllener, Präsident der K. T. K., Hilfsleiter: Seminarturnsehrerin L. Steffen, Bern und Sekundarlehrer Fr. Vögeli, Langnau, Sekretär der K. T. K.). Im Bildsteil bringen wir einige Ansichten von der Kursarbeit.

Im Bordergrund der Arbeit der K. T. K. steht zur Zeit das Mädchenturnen. Es ist heute in einer ganzen Anzahl von Gemeinden des Kantons Bern noch nicht obligatorisches Lehrsach, indem es nach dem geltenden Primar-Schulgeseh vom Jahre 1894 den Gemeinden anheimgestellt ist, das Turnen der Mädchen obligatorisch zu erklären. In einem Kreisschreiben an die Gemeindebehörden vom Jahre 1937 hat die Erziehungsdirestion diese aufgesordert, dem Mädchenturnen die ihm heute zweissellos zusommende Gleichberechtigung zum Turnen der mäntlichen Jugend zu erteilen. Leider haben dies eine beträchtliche Zahl von Gemeinden noch nicht besolgt, sodaß gerade auf dem Gebiete des Mädchenturnens recht viel zu tun übrig bleibt.

Der Kanton Bern darf auf die Entwicklung des Schulturs nens in den letzten Jahren stolz sein. Hat doch vor nicht Jahress frist der Präsident des Schweizerischen Turnsehrervereins ers klärt, Bern sei der einzige Kanton, der ein geordnetes und ziels bewußtes Kurswesen zur turnerischen Weiterbildung der Lehrerschaft besitze.



tante ann an e



+ Frig Gerber-Heiniger

In Bern ist im Alter von 68 Jahren Fritz Gerber-Heiniger, Bürger von Bern und Aarwangen, gestorben.

Als ältestes von neun Geschwistern war er am 10. März in Aarwangen geboren worden, wo er in einem kleineren Landwirtschaftsbetrieb auswuchs und während neun Jahren die Brimarschule besuchte. Nach dem anschließenden Besuch des Lehrerseminars Hoswis wirtte er, als patentierter Lehrer, vier Jahre im Schuldienst in Kramersshaus im Emmental.

Im Jahre 1895 trat er dann als Stationslehrling bei der Schweizerischen Zentralbahn ein, wurde Stationsbeamter in Sursee und Ostermundigen, Souschef im Bahnhof Basel und schließlich zum Adjunkten des Betrießschefs der Zentralbahn ernannt. Im Jahre 1901 wurde er an die soeben eröffnete Berns Neuenburg-Bahn berusen, bei der er als stellvertretender Generalsekretär tätig war.

Ein vollgerütteltes Maß an Arbeit und Berantwortung lastete auf ihm, als die bernischen Defretsbahnen, B. E. S., B. N. und mitbetriebene Linien, verschmolzen wurden. Im Jahre 1928 erfolgt die Ernennung zum Generalsefretär, welchen Bosten Friß Gerber bis zu seiner Pensionierung, im April 1939, innehatte.

Im Jahre 1907 hatte er sich mit Marie Walter, geborene Heiniger, vermählt; dieser Ehe sind drei Kinder, ein Sohn und zwei Töchter, entsprossen. Sie alle verlieren in Friz Gerber den treubesorgten Familienvater, dem nach einem Leben angestrengter Arbeit ein sonniger Lebensabend, wie man ihn ihm gewünscht hätte, leider nicht zuteil wurde.